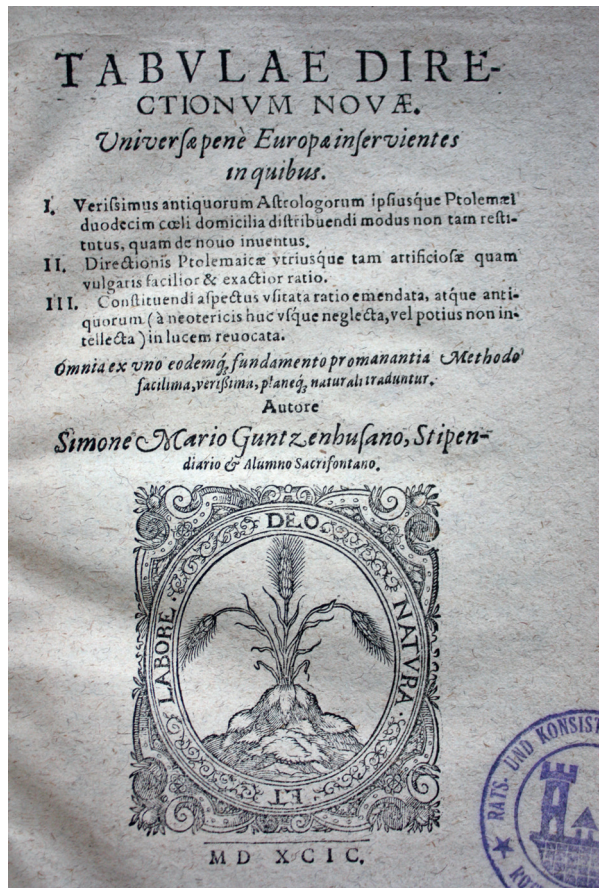


BEILAGE ZUM FRÄNKISCHEN ANZEIGER FÜR GESCHICHTE
UND HEIMATKUNDE VON ROTHENBURG/TBR. STADT + LAND

Nr. 12

Rothenburg o. d. T., Dezember 2014

96. Jahrgang



**Titelblatt der Tabulae Directionum
Novae von Simon Marius aus der
Rats- und Konsistorialbibliothek
(M 117) im Stadtarchiv Rothen-
burg.**

(Foto: Stadtarchiv Rothenburg)

Die Tabulae Directionum Novae von Simon Marius

Ein Werk des „Fränkischen Galilei“ im Rothenburger Stadtarchiv

Das Jahr 2014, das im Zeichen des markgräflichen Hofmathematikers und Astronomen Simon Marius (latinisierte Form von Simon Mayr, 1573–1624) stand, neigt sich seinem Ende zu. In seiner Vielzahl von Vorträgen, Veranstaltungen und Projekten wurde der *Fränkische Galilei* in diesem Jahr geehrt. Vor 400 Jahren erschien mit *Mundus Iovialis* sein Hauptwerk über die Entdeckung der vier Jupitermonde. Statt Anerkennung und Ruhm brachten ihm seine neuen Erkenntnisse den Plagiatsvorwurf seines berühmten Kollegen Galilei ein, der ihn nur abfällig als *Usurpator des Jupitarsystems* beschimpfte. Zeitgleich und unabhängig von einander hatten beide Astronomen 1609 die Jupitermonde entdeckt. Galilei aber hatte seine Ergebnisse bereits 1610, also vier Jahre früher als Simon Marius, publiziert. Obwohl zu Beginn des 20. Jh. nachgewiesen wurde, dass Simon Marius selbständig forschte, steht er bis heute unter dem Verdacht des Plagiats und geriet in Vergessenheit. In mehreren Details aber ging Marius über die Arbeit von Galilei hinaus und seine Berechnungen waren teilweise sogar exakter. Im Vergleich zu den heutigen computergestützten Berechnungen weichen seine nur minimal um 0,3 % ab. Ferner gehört Simon Marius zu den Mitentdeckern der Sonnenflecken und des Andromedanebels.

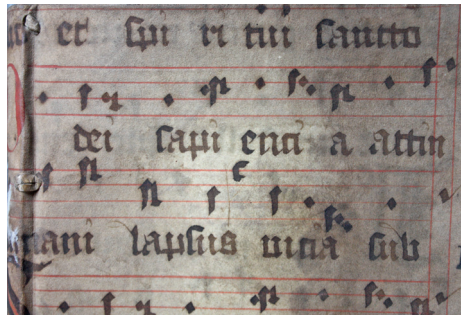
Im seinem Jubiläumsjahr 2014 ehrte die Internationale Astronomische Union (IAU) den Ansbacher Astronomen mit der Benennung eines Asteroiden. Dieser Kleinplanet kreist in 4,27 Jahren und dem 2,63fachen Abstand Erde-Sonne mit 7,57 km/s um unser Zentralgestirn.

Ein ehrgeiziges Ziel verfolgt das Simon-Marius Portal (www.simon-marius.net), das nicht nur Leben und Werk des Hofastronomen darstellt, sondern in 24 Sprachen alle Quellen, Sekundärliteratur und Presseartikel zu Simon Marius für Wissenschaftler und Interessierte zusammenstellt.

Berechnung der Planetenbewegungen

Das Rothenburger Stadtarchiv unterstützt das Simon-Marius-Portal mit der Digitalisierung der *Tabulae Directionum Novae* von 1599. Dieses Buch zählt zu seinen frühen Werken, die ihm bereits in jungen Jahren das Renommee eines talentierten Wissenschaftlers verschafften. 1606 wurde er von Markgraf von Brandenburg als Hofmathematicus nach Ansbach berufen, wo er bis zu seinem Tod wirkte. Für das Buch *Tabulae Directionum Novae* berechnete Simon Marius Planetenbewegungen und erstellte eine neue Reihe von astronomischen Tafeln. Für Laien ist dieses Buch nicht nur aufgrund seiner lateinischen Sprache, die im 16. Jh. immer noch unangefochtene Sprache der Wissenschaft war, sondern auch aufgrund der komplexen Zahlenreihen der Planetentafeln nur schwer verständlich. Die Rats- und Konsistorialbibliothek besitzt mit *Tabulae Directionum Novae* (Signatur M 117) eines der acht bekannten Exemplare. Im Vergleich zu dem Exemplar der Bayrischen Staatsbibliothek in München unterscheidet es sich nicht nur durch handschriftliche Einträge seines Vorbesitzers. Beide Druckexemplare sind erstaunlicherweise nicht identisch. So gibt es Seiten, die beim Münchener Exemplar fehlen, oder umgekehrt, die im Münchner enthalten sind, aber im Rothenburger fehlen. Vermutlich haben sich diese Fehler beim Drucken oder Binden des Buches eingeschlichen, was bei der großen Anzahl an astronomischen Zahlenreihen nicht verwundert.

Zusammen mit der Schrift *Synopticae tabulae eliciendi vera loca planetarum* von Christoph Femelius ist diese in einem Doppelband eingebunden. Der Einband stammt aus einer mittelalterlichen Notenhandschrift, die nach der Reformation für die Liturgie überflüssig wurde und als Recyclingmaterial eine Wiederverwendung fand.



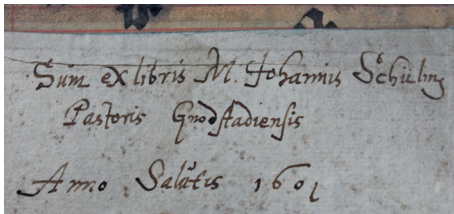
Ausschnitt der mittelalterlichen Notenhandschrift, die als Bucheinband für *Tabulae Directionum Novae* von Simon Marius Wiederverwendung fand.

Foto: Stadtarchiv Rothenburg

Die kalendarischen Studien des Gnodstädter Pfarrers Johannes Schulin

Über das Ex Libris können wir den ursprünglichen Besitzer des Buches mit dem Gnodstädter Pfarrer Johannes Schulin feststellen, der 1606 das Werk ankaufte.

Aus seinem Nachlass kaufte der Bibliothekar des Konsistoriums Elias Ehring eine Reihe von Büchern, besonders aus den Bereichen Mathematik, Astronomie und Astrologie sowie astronomische Geräte an, die leider verschollen sind.¹ Rund sechzehn Bücher der Rats- und Konsistorialbibliothek sind aus dem Besitz Schulin nachweisbar. Zu den kostbarsten Drucken gehört Keplers *Prodromus cosmographicarum* mit eigenhändiger Widmung des berühmten Autors.² Auf den ersten Blick



Das Ex Libris des Gnodstädter Pfarrers Johannes Schulin aus dem Jahre 1602.

Foto: Stadtarchiv Rothenburg

mag es verwundern, dass sich ein Geistlicher mit Astronomie und Astrologie beschäftigte, aber Schulin betrieb wie andere Geistliche, Ärzte und Astronomen mit der Herstellung von Kalendern einen lukrativen Nebenerwerb.³ In diesen Kalendern gab es nicht nur Vorhersagen über Wetter, politische Ereignisse, Naturkatastrophen und Kometen, sondern auch profane Ratschläge zum alltäglichen Leben, wie etwa den besten Zeitpunkt für einen Aderlass.⁴ Seine Nebentätigkeit blieb jedoch nicht ohne Kritik. Das

Ansbacher Konsistorium als vorgesetzte Dienststelle forderte ihn 1592 auf, das Kalenderschreiben einzustellen, da es bereits genug böse Prognostikanten als nötig gäbe und er solle seine Zeit lieber zum Bibelstudium oder für nützliche Bücher nutzen.⁵ Auch die Stadt Rothenburg zeigte sich ablehnend. So bewilligte sie 1592 nur einen halben Gulden für einen überreichten Kalender, was im Vergleich zu anderen Kalendermachern sehr gering war, und wies ihn mit den Worten *forthin außen* zu bleiben ab.⁶ Schulin aber ließ sich durch diese Kritik nicht entmutigen, offenbar mit markgräflicher Unterstützung fertigte er fleißig weitere Kalender an.

Anmerkungen

- 1 Günther Heischmann: Die Bibliotheken der Freien Reichsstadt Rothenburg ob der Tauber, in: Archive für Geschichte des Buchwesens, Bd. 14, Frankfurt am Main, 1975, S. 1685f.
- 2 Ebenda, S. 1686f
- 3 Ebenda, S. 1684
- 4 Ebenda
- 5 Ebenda, S. 1685
- 6 Ebenda